

festen Disposition arbeitet (S. 43). Aber darin zeigt sich doch gerade der mittelalterliche Verfasser, dem das klassische Schema einer Biographie wohl vertraut ist. Im Prolog kündigt er seine Absicht an: die Beschreibung des Martyriums Arnolds. Als Grundlage soll ein Lebensbild vorausgeschickt werden. Das geschieht nun nach folgenden Gesichtspunkten: 1) Abstammung; 2) Jugend, Studium; 3) Laufbahn bis zum Kanzleramt; 4) Tugendleben in dieser Zeit: Liebe zu den Armen, Frömmigkeit, Abtötung; 5) Erwählung zum Mainzer Erzbischof; 6) Reformversuche, Kampf mit Pfalzgraf Hermann, Aussöhnung mit seinen Gegnern; 7) Tugendleben als Bischof; 8) Auftreten und äussere Erscheinung; 9) Taten: Reise zu Hadrian, Zug nach Mailand; 10) Verschwörung gegen den Bischof, Gegenmassnahmen Arnolds; 11) seine Beteiligung an der Belagerung Cremas und am Konzil von Pavia; 12) Kampf mit den Aufständigen; 13) Ermordung; 14) zusammenfassender Rückblick auf sein Leben; 15) Begräbnis. — Der Aufbau der Vita ist also eine Verbindung von chronologischen und sachlichen Gesichtspunkten. Hervorzuheben sind auch die vielen Reden Arnolds, die in die Vita verwoben sind, z. B. Jaffé 611. 618. 634. 636. 647 f. 662. 665. 668 f.

Wir werden wohl nicht fehlgehen, wenn wir in dem Verfasser der Vita einen gebildeten Mainzer Geistlichen vermuten.

III. Der Wert der Vita Arnoldi.

W. Wattenbach gibt über die Vita folgendes Urteil ab: 'Als ein überaus wertvolles Werk tritt uns das Leben des Erzbischofs Arnold entgegen . . . , eine sehr bedeutende Quelle sowohl für die Mainzer Spezialgeschichte wie für die Reichsgeschichte, deren Wert nur durch ihren lobrednerischen und apologetischen Charakter beeinträchtigt wird . . . Dennoch müssen wir sein Werk unbedenklich zu den vorzüglichsten Quellen dieser Zeit rechnen und die Entdeckung desselben als eine bedeutende Bereicherung der historischen Literatur betrachten' ¹.

Können wir uns dieses Urteil zu eigen machen? Für die Reichsgeschichte kommen unmittelbar folgende Stellen in Betracht: J. 624—628 über den Zug nach Mailand; 635—645 über das Schisma von 1160, das Konzil von Pavia und dazwischen über die Belagerung von Crema. Bei näherer

1) Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter 2^o, 407 f.